

# Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SGU 48 = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte 48, 1960/61 – VRGK = Verslagen der Rijksverzamelingen van Geschiedenis en Kunst (Niederlande).

*Allas-les-Mines* (Dordogne). Fouilles de 1956 et 1957. Etablissement gallo-romain avec fouloir et pressoir; monnaies de bronze: 1 de Vespasien, 1 de Trajan, 5 de Gallienus à Tétricus.

Gallia XVII, 1959, fasc. 2, 395.

*Altendorf* (Schwyz). Liste der bei der Kirchgrabung im J. 1960 gefundenen Münzen. 1. «Sequani», Billon, gegossen, Kopf linkshin, Rv. Tier linkshin. (De la Tour 5368.) Gefunden in der Auffüllung des Erwachsenengrabes in der Kirche unter dem Kindergrab. 2. Tiberius. As des Divus Augustus. Rv. Altar der Providentia. Wohl gallische Münzstätte. (Erwähnt in Schweizer Münzblätter 10, 114.) 3. Claudius I. Halbiertes As mit dem Kopf der Antonia. (RIC I 132, 82.) 4. Nero. As. Rv. ? 5. Hadrian. As. Rv. COS III Ruderschiff (RIC II 427, 674.) 6. Römisches As, unbestimmbar.

*Amern* (Kreis Kempen-Krefeld). Fund 30. 9. 1957 eines in einer Scheune vergrabenen Schatzes von 98 Gold- und 47 Kleinmünzen aus der Zeit zwischen 1866 und 1928, in einer Blechbüchse, die ihrerseits in einem modernen Dekkeltopf aus Steinzeug für Kautabak geborgen war. Das Haus, zu dem die Scheune gehörte, war 1939 von drei Schwestern bewohnt, von denen die eine (1948 verstorbene) den Hort bei Ausbruch des 2. Weltkrieges vergrub (die Vergrabungszeit wird durch Zeitungspapierstreifen aus dem Frühjahr 1939 und Aussage der überlebenden Schwestern bestätigt), aber so gut, daß er nach Kriegsende nicht mehr aufgefunden werden konnte und erst 1957 bei Aufräumungsarbeiten zufällig entdeckt wurde. Fundinhalt: Deutsches Reich bis 1918: 5 St. zu 20 Mark (Preußen, Württemberg, Hamburg) und 2 Einpfennigstücke, Weimarer Republik 1 St. zu 50 Reichspfennig; Kgr. der Niederlande: 13 St. zu 10 Gulden und Kleinmünzen zu 1 bis 25 Cents (dabei als jüngste Münze des Schatzes ein 1-Centstück von 1928); Großbritannien: 1 St. zu 1 £; USA 79 St. zu 20 ¢ (dabei als älteste Münze eines von 1866). Das Vorwiegen amerikanischer Münzen in dem Fund erklärt der Fundbericht nicht; ihre Reihe bricht mit 1915 ab; Ersparnisse eines Rückwanderers? amerikanische Besetzung nach 1918?

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 472 (Hagen).

*Amersfoort* (Prov. Utrecht). Bronzeplättchen mit Münzporträt des Traianus.

VRGK LXXXI 1959, Kab. v. Munten 147.

*Arbon* (Thurgau). Bei der Grabung 1958 auf dem Reihengräberfelde aus dem 6.–7. Jahrh. wurden als Grabbeigaben 2 römische Kleinbronzen aus der Zeit von 330/340 und eine Maiorina des Gratianus. Mzst. Arelate gefunden (Bestimmung H. Kellner). SGU 48, 185.

*Banyas* (Israel), s. S. 32.

*Barzan* (Charente-Maritime). Fouilles du Moulin du Fâ; dégagement du temple; deux monnaies de bronze, dont une d'Hadrien.

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 476.

*Beaurains* près d'Arras (Pas-de-Calais), s. S. 43

*Beuel* (Landkreis Bonn). Goldmünzenschatz, versteckt nach 1619, vermutlich um 1621/23; gefunden 5. 1. 1958 bei Aushubarbeiten für einen Neubau, in einem Tongefäß, das in der Kellermauer eines alten Hauses an der Limpericher Straße eingemauert war. Der Keller stammt von 1603. Das Gefäß zerbrach bei der Auffindung, und die Scherben gingen verloren. Die ursprüngliche Stückzahl des Fundes steht nicht fest; 75 Stück, alles Goldmünzen, wurden vom Eigentümer des Grundstückes dem Rhein. Landesmuseum zur Bestimmung und wissenschaftlichen Aufnahme zur Verfügung gestellt. Fundinhalt: Goldgulden und Dukaten rheinischer und einiger norddeutscher Münzstände, südniederländische Doppel-Albertins, nordniederländische Dukaten, ebensolche von Ungarn und Polen, türkische Sequinen. Die Schweiz ist vertreten durch je einen Goldgulden der Reichsmünzstätte Basel o. J. unter Kaiser Friedrich III (Haller 1442) und von Bern o. J. (Haller 941). Keine neuen Typen, dagegen Stempel- und Umschriftenvarianten. Verbleib: Privatbesitz. Über die Umstände der Verbergung des Schatzes können nur Vermutungen angestellt werden; siehe darüber A. Simon in der «Chronik der Ennet-Orte» 1, 1958: Herrschaft, Hochgebiet und Kirchspiel Küdinghoven, wozu Beuel gehörte. (Möglicherweise im Zusammenhang mit den Feldzügen Tillys, Mansfelds und Christians von Braunschweig am Rhein. F. Bdt.)

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 473–481 (Hagen).

*Bourg-Saint-Pierre (Valais)*. Bei den Ausschachtungsarbeiten eines Lüftungsschachtes am Großen St. Bernhard-Tunnel wurden ein Nero und ein Pius gefunden. Auf der italienischen Seite des Passes hat G. Wolf aus Sitten 19 Münzen aufgefunden, dabei 2 Republikdenare, 2 Republik-As, 6 Tiberius, 1 Agrippa, 1 Faustina minor, 1 barbarischer Tetricus (Rv. Hindin), 4 Spät Römer (Constans, Gallus, Julian, Arcadius) und eine Ostgotenmünze (Totila) (Bestimmung N. Dürr). SGU 48, 145 u. 188.

*Capdenac-le-Haut* (Lot). «M. Ventach, professeur au lycée de Gap ... a rassemblé tous les renseignements connus sur le trésor de monnaies gauloises découvert à Capdenac vers 1866 (Blanchet, *Traité*, p. 574, n<sup>o</sup> 141) et il a réussi à localiser le lieu de la trouvaille au bourg même de Capdenac. D'après le poids des espèces, il semble que l'enfouissement de ce trésor soit antérieur à l'époque de César.» Les recherches de M. Ventach ont pour but à prouver l'identité du site de Capdenac avec l'Uxelodunum des *Commentaires de César*.

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 435; cf. *ibid.* XV, 1957, 277.

*Causse-Méjan* (Lozère) v. Sainte-Enimie.

*Courroux* (Berner Jura). Bei der Ausgrabung eines römischen Brandgräberfeldes (1953/58) wurden als Grabbeigaben 39 römische Bronzemünzen des 1./2. Jahrh. n. C. gefunden. Dabei «Auguste, Vienne, pièce rarissime (? Réd.) utilisée comme pendeloque» (Bestimmung N. Dürr).  
SGU 48, 200.

*Dan* (Israel), s. S. 32

*Eck en Wiel* (Niederlande). Merovingischer Goldtriens, Mst. Maastricht, Monetarius Griomaldus (Belfort -).

VRGK LXXXI 1959, Kab. v. Munten 142.

*Egliswil* (Aargau). Ein Sesterz des Hadrianus, «im Abwasser der Gemeinde» gefunden.

SGU 48, 150 (R. Bosch).

*Engelberg* (Obwalden). Am Weg von Engelberg nach der Rugghubelhütte des SAC fand eine Schülerin nahe unterhalb der Hütte einen Halbbatzen 1718 des Bischofs von Basel, Johann Conrad von Reinach-Hirtzbach (Michaud 201).

Der Redaktion von der Finderin mit einer Lageskizze des Fundortes vorgelegt.

*Epernay* (Oise). Trésor monétaire de 1147 minimi à l'effigie de Tétricus père et Tétricus fils, monnaies de nécessité frappées entre l'abdication de Tétricus et la reconquête de la Gaule par Probus. (Voir J. Lafaurie, dans le *Bulletin de la Soc. franç. de numismatique* XII 1957, 159.)  
Gallia XVII 1959, fasc. 2, 292.

*Europoort* (Rozenburg, Holland). Bei Erdarbeiten wurden gefunden Sesterze von Claudius I. (RIC 711), Traianus (RIC ?) und M. Aurelius (RIC 1096 f.).

VRGK LXXXI 1959, Kab. v. Munten 147.

*Falaika* (Kuwait), s. S. 42

*Gelidonya* (Kap, an der Südküste Kleinasiens, im Altertum Hieron Promontorium, Lycia). Im Wrack eines Schiffes, das um 1200 v. Chr. gesunken sein muß, fand eine Taucherequipe der University of Pennsylvania im Sommer 1960 u. a. eine große Anzahl von Kupferbarren in rechteckiger Form mit ausgezogenen Enden. Barren dieser Form sind schon an verschiedenen Orten des Mittelmeergebietes gefunden worden; sie werden allgemein als «Ochsenhaut»-Barren («oxide ingots») bezeichnet. Numismatiker wie Seltman und Evans haben solche Barren als prämonetäres Geld angesehen. Da ihre Gewichte, besonders bei den neugefundenen Exemplaren, stark differieren und sich nicht auf eine Gewichtseinheit zurückführen lassen, ist diese Erklärung nicht sehr plausibel. Es handelt sich vielmehr um Rohmetallbarren, die in dieser einfach-handlichen Form von der Kupferinsel Cypern westwärts in die Abnehmerländer exportiert wurden.

G. F. Baß, *Am. Journal of Archaeology* 65, 1961, 267 ff., besonders 272; T. 87.

*Grand-Saint-Bernard* v. Bourg-Saint-Pierre.

*Grande-Paroisse* (La) (Seine-et-Marne). Au lieu-dit Pincevent, sur la rive gauche de la Seine, a proximité d'un cimetière mérovingien, découvert en septembre 1956 (tombes sans monnaies) on a trouvé un grand nombre de tessons et deux monnaies de Trajan.

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 282.

's *Gravenhage*. Fund eines sog. Paduaners mit Porträt des Maxentius.

VRGK LXXXI 1959, Kab. v. Munten 147.

*Großbottwar* (Württemberg). Ein Schüler fand im Garten seines Elternhauses einen Augsburger Halbbatzen von 1624.

Heilbronner Stimme, 29. Dezember 1960.

*Guiry-Gadancourt* (Seine-et-Oise). Au lieu-dit des Terres Noires. Résumé, par M. A. Pignaniol, des campagnes pratiquées en 1957 et 1958 dans les bâtiments d'une villa rurale gallo-romaine. «Les nombreuses monnaies découvertes confirment ce qu'a observé l'article de M. Mitard (*Gallia* XVI 1958, p. 274); un denier d'argent de Géta ne suffit pas à meubler le hiatus qui persiste entre Commode et Gallien; la dernière monnaie trouvée dans le bâtiment I était de Gratien, la dernière du bâtiment II est d'Eugène.»

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 276.

*Harlingen* (Prov. Friesland). Ein Aureus des Diocletianus von 286/88.

VRGK LXXXI 1959, Kab. v. Munten 147.

*Heilbronn-Böckingen*. Über die in den Schweizer Münzbl., Heft 41, S. 22 erwähnte Auffin-

dung (1960) eines alemannischen Frauengrabes aus dem 5. Jahrh. mit reichlichen Grabbeigaben, u. a. 32 zu einer Halskette gehörende spätrömische Silbermünzen, berichten zwei weitere Zeitungsartikel (Heilbronner Stimme, 11. März und 24. April 1961). Danach wurde das Grab vom Greifer des Baggers beschädigt, so daß möglicherweise ein Teil der Beigaben in den Aushub gerieten und verloren gingen. Ein zweites Grab wurde zerstört. Immerhin scheint der Beweis geliefert, daß es sich um ein Gräberfeld handelt, denn schon 1952 war 30 m. von dem 1960 entdeckten Grab ein anderes alemannisches Frauengrab gefunden worden. Hinweise auf weitere alemannische und fränkische Gräberfunde (letztere aus dem 8. Jahrh.) aus Böckingen und nächster Umgebung schließen sich an.

*Helgö (Lillö) im Kirchspiel Ekerö* (Schweden, Uppland). Bei Bauarbeiten an einer Sommervilla auf der durch umfassende Ausgrabungen in den letzten Jahren bekannt gewordenen kleinen Insel Helgö, bei Ekerö in der Nähe von Stockholm, wurde im Mai 1961 ein wissenschaftlich besonders interessanter Goldschatz, bestehend aus einem massiven Armbügel und 47 Goldmünzen, gefunden. Die letzteren erwiesen sich als Solidi der Kaiser Theodosius II., Valentinian III., Marcian, Leo, Libius Severus, Julius Nepos, Zeno, Basiliscus und Anastasius. Der Schatz dürfte demnach nach dem Jahre 517 vergraben worden sein. Inwieweit ein Zusammenhang mit einem schon im 18. Jahrh. auf der gleichen Insel ans Licht gekommenen Schatz von 21 Solidi ungefähr derselben Zeit besteht, wird die bevorstehende nähere Untersuchung und Publikation des Schatzes zu erweisen haben. *W. Schw.*

*Jensberg bei Studen/Petinesca* (Kt. Bern). Follis des Kaisers Justinianus I., Mzst. Konstantinopel, Jahr 20 (546/47), gefunden 1925 von Herrn Urs Allemann, Bern.

Vom Institut für Urgeschichte, Basel, der Redaktion vorgelegt.

*Jerusalem* (Jordanien), s. S. 25

*Karaman* (Südöstl. Kleinasien). 1947/8 wurde in der Nähe von Karaman, dem antiken Laramanda in Lykaonien, ein Schatzfund von über 1000 Silberstateren gemacht, der sich hauptsächlich aus Münzen von Aspendos, Selge und der kilikischen Satrapen Pharnabazos und Datames zusammensetzte. Ein Teil wurde vom Münzkabinett Kopenhagen erworben und bereits in der Sylloge Nummorum Graecorum veröffentlicht. Der Verf. hat weiteres Material gesammelt und legt einen Katalog von 316 Münzen vor. Münzen weiterer Münzstätten, die vermutlich zum gleichen Fund gehörten, sind nur anmerkungsweise erwähnt (S. 184, Anm. 4). Der Fundbestand ist besonders für die Ordnung

der Serien von Selge und Aspendos wichtig. Als Vergrabungszeit wird ca. 370 v. C. angenommen. O. Mørkholm, *Acta Archaeologica* 30, 1959, 184.

*Krumbach* (N.-Oe.). Als Fundort des Talerschatzes, den wir in Heft 41, S. 22 unter Kirchschlag am Wechsel (N.-Oe.) verzeichnet haben, nennt die «Heilbronner Stimme» vom 21. Januar 1961 das etwa 8 km westlich von Kirchschlag liegende Krumbach. Es handelt sich tatsächlich um einen Hof in Krumbach-Amt 237 bei Kirchschlag. Wir bitten, das Versehen zu korrigieren. *F. Bdt.*

*Langerwehe* (Kreis Düren). Auf der Müllschutthalde in der Nähe des Sportplatzes, mit Abbruchmaterial eines alten Hauses oder mit Aushub für einen Neubau Hauptstraße/Ecke Schießberggraben an diese sekundäre Fundstelle gelangt, wurde 1. 4. 1957 ein einhenkliger Tonkrug gefunden. Er enthielt 57 Münzen, 43 goldene und 14 silberne, aus dem 2. bis 4. Jahrzehnt des 15. Jahrh., sowie einen goldenen und einen bronzenen Fingerring. Die Goldmünzen sind, mit Ausnahme von 12 Pieters d'or von Philipp dem Guten von Burgund als Herzog von Brabant und Limburg, Mzst. Louvain und Zevenberg 1431/32, sämtlich Goldgulden von Kurköln, Kurmainz, Kurpfalz und Geldern und von den Reichsmünzstätten Dortmund, Frankfurt und Basel unter König bzw. Kaiser Sigismund und König Albrecht II. (Basel: Haller II, 1431 und 1435). Die Silbermünzen sind Weißpfennige von Moers, Turnosgroschen von Aachen und Doppelgroschen von Herzog Johann IV. von Brabant und Limburg, Mzst. Vilvoorden 1417. Keine neuen Typen, einige Umschrift-Varianten. Jüngste Münze: Kurköln Goldgulden Mzst. Riel 1438 und Frankfurter Goldgulden von Kg. Albrecht II. o. J. (1438 bis 1439). Verbergung des Schatzes demnach nicht vor letzteren Jahren, vielleicht mit der bis 1444 dauernden Geldrischen Fehde im Zusammenhang stehend.

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 514–520 und Taf. 61, 1 (die beiden Fingerringe). (Hagen.)

*Les Blaïs* (Var). Trouvailles isolées de monnaies romaines: un petit et un moyen bronze, identification impossible, deux moyen bronzes, probablement un de Claude Ier et un d'Antonin le Pieux.

Raymond Boyer. Découvertes archéol. aux Blaïs (Forum Voconii ?), Cahiers ligures de préhist. et d'archéol. 1958, 110.

*Lussan* (Gers). Non loin de l'Arrats, au lieu-dit Les Bruches: Des vestiges d'habitat gallo-romain; «auraient aussi été trouvés des monnaies romaines et un sarcophage».

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 410.

*Marseille*. Rue Tapis-Vert, mai 1953. Nécropole gallo-romaine ; tombe à inhumation n° 10 : Crâne et une monnaie indéterminée trouvée entre les dents. Tombe à incinération contenant des débris de bronze, peut-être d'une monnaie. Olla cinéraire contenant une monnaie très oxydée, de Vespasien?

L. Chabot et J. Feraud. La nécropole de la rue Tapis-Vert à Marseille. (Cahiers ligures de préhist. et d'archéol. 1958, 68-71 et 80.)

*Moirax* (Lot-et-Garonne). Eglise romane de l'ancien prieuré. Dans le sous-sol du transept Nord on a découvert un four, qui était peut-être un creuset pour la fonte du cuivre ; on y a trouvé un denier de Bordeaux du milieu ou de la fin du XIIe siècle, contemporain à la construction de l'église.

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 402.

*Nendaz* (Valais). Es soll dort eine Anzahl von römischen Münzen gefunden worden sein, von denen sich aber nur ein Heraclius (Follis?) aus der Mzst. Karthago erhalten hat.

SGU 48, 169

*Neudorf bei Staffelstein* (Oberfranken). Ein Bauer in Neudorf entdeckte beim Abbruch seiner Scheune einen Krug mit einem Münzschatz von annähernd tausend Stück, meistens im Bistum Bamberg im 18. Jahrh. geprägt («etwa 200 Jahre alt»).

Heilbronner Stimme, 5. Mai 1961.

*Neunkirchen* (Siegkreis). Unter der Waschküche des Anwesens des Peter Manz in Oberwennerscheid bei Neunkirchen wurde bei Anlegung eines Abflusses am 30. 4. 1957 ein einhenkliger Tonkrug gefunden und einige Tage später, nur etwa 1 m davon entfernt, an der Stelle eines ehemaligen Backofens, ein becherförmiges Töpfchen aus gebranntem Ton. Beide Gefäße enthielten Münzen. Der Finder vermischte leider die Inhalte der beiden Gefäße, konnte aber Auskunft darüber geben, welche Münzen aus dem einen und welche aus dem andern Gefäße stammten. Nach seinen Angaben wäre der Inhalt der beiden Gefäße folgender gewesen: Gefäß I: 241 Münzen aus der Zeit von 1621 bis 1761: rheinische, fränkische und süddeutsche Münzstände, außer einem Kurkölnner halben Karolin von 1736 lauter Mittelwerte von 10-30 Kreuzern, ferner spanisch-niederländische Escalins und 61 französische Ecus und Demi-écus. Gefäß II: 19 goldene und 29 silberne Münzen aus der Zeit von 1675 bis 1743, meist Rheinlande, Mittel- und Süddeutschland, sowie französische doppelte und (wenige) einfache Louis d'or und Demi-écus. Ob die beiden Gefäße zu verschiedenen Zeiten versteckt wurden, d. h. Gefäß II nach 1743 im österreichischen Erbfolgekrieg, Gefäß I nach 1761 zu Ende des Siebenjährigen Krieges oder

aber beide erst 1761, läßt sich nicht mehr entscheiden.

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 521-534 (Hagen).

*Nieder-Realta* bei Cazis (Graubünden). Im März 1961 wurde ein Mailänder Denar des Kaisers Friedrich II. gefunden.

Vom Rätischen Museum in Chur der Redaktion vorgelegt.

*Nijmegen*. An verschiedenen Stellen wurden römische Bronzemünzen gefunden: 1 Vespasianus, 1 Hadrianus, 1 Antoninus Pius, 2 Faustina II., 1 Julia Mamaea. Ferner beim St. Canisiuskollegium ein Aureus des Otho (Rv. SECVRITAS P. R.) und außerhalb des römischen Noviomagus ein Aureus des Vitellius (Rv. CONSENSVS EXERCITVVM). Alle diese Münzen gelangten in das Rijksmuseum G. M. Kam zu Nijmegen.

VRGK LXXXI 1959, Rijksmus. G. M. Kam 254-255 mit Abb. der beiden oben erwähnten Aurei und eines dritten, von Galba (Rv. S P Q R in Kranz), der sich schon in der Sammlung Kam befand.

*Oberwennerscheid* bei Neunkirchen, s. Neunkirchen.

*Panex* (distr. d'Aigle, Vaud). M. Tavernier, ouvrier forestier, a découvert, dans le jardin de la maison forestière de Salins, près de Panex, deux monnaies bernoises en cuivre, l'une datée de 1623 et l'autre de 1773.

Le Courrier, Genève, 20 juillet 1961.

*Paris*, Ve arr., 35-37 rue Pierre-Nicole. Fouilles de 1957 et 1958 au cimetière gallo-romain ; dans une tombe payenne, une obole à Charon (v. Gazette num. suisse n° 38, p. 71).

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 267.

*Perpignan* (Pyrénées-Orientales). Fouilles de 1957 : Le silo romain a fourni des lampes romaines, de la poterie sigillée de La Graufesenque et des monnaies. (Pas de détails.)

Gallia XVII 1959, fasc. 2, 450.

*Ratingen* (Kreis Düsseldorf-Mettmann). Talerfund, versteckt nach 1651, gehoben im April 1956 bei Ausschachtung für einen Keller an der Kirchstraße innerhalb des alten Mauerrings der Stadt. Der Hauptteil des Schatzes war bereits mit dem Aushub abgefahren, als Holzreste eines Kästchens und Münzen auf den Rest aufmerksam machten, aber auch von diesem Teil dürften schon vorher Münzen abtransportiert worden sein. Registriert wurden 66 Taler von 1589 bis 1651; jüngster: Kursachsen 1651. Hauptmasse (43) niederländische Patagons von Albert und Elisabeth, dazu 2 nordniederländische Rijksdaalders; Rest vereinzelt habsburgische

Lande, Salzburg, Ansbach, Hanau-Münzenberg, Kursachsen, Frankfurt, Nürnberg. Zeitpunkt und Ursache der Fundverbergung lassen sich ohne Kenntnis des verlorenen Hauptteils nicht angeben, möglicherweise um 1660 zur Zeit von Bürgerunruhen in Ratingen.

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 534-535 (Hagen).

*Repelen* (Kreis Moers). «Bei der 1956 von der Kunstdenkmäleraufnahme Rheinland durchgeführten Grabung in der evangelischen Kirche wurden im zweiten Joch des nördlichen Seitenschiffs zwei Münzen gefunden. Sie lagen auf einem festbelauenen Lehmboden, der zu dem Bau des 12. Jahrh. gehört; dieser Boden war überdeckt von dem Schutt zweier Plättchenböden, deren oberster zu dem Bau des 14. Jahrh. gehört.» Die Münzen sind 1. Wismar, unbestimmter Münzherr, Hohlpfennig 1. Hälfte des 14. Jahrh. (Posern-Klett 819, 9819, Taf. 20, 40); 2. Aachen, Pfennig nach dem Münzvertrag vom 15. 8. 1357: A-Q-V-S, befußtes Kreuz, darauf spitzer gotischer Schild mit linkshin gewandtem Stadtadler, Rv. gekrönte bärtige Büste Kaiser Karls d. Gr. (Stiftung eines Büstenreliquiars dieses Kaisers durch K. Karl IV. anlässlich seiner Krönung in Aachen 1349!) von vorne. Ausgezeichnete Erhaltung. Der sehr seltene Pfennig eröffnet die Reihe der Pfennige nach dem Vertrag von 1357; auf diese kurzfristige Emission folgen die Pfennige mit Langkreuz, Rv. Adlerschild, und später mit Vertauschung dieser Münzbilder der beiden Seiten.

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 536-537 und Taf. 60, Abb. 2 und 3 (Hagen).

*Rheinfelden* (Aargau). Die Notgrabungen auf dem Areal einer römischen villa rustica beim Görbelhof sw. von Rheinfelden wurden Ende August abgeschlossen (Leiter: Dr. Hans Bögli, Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, und Lehrer A. Mauch, Rheinfelden; Ausführung: Lehrer Planta, Rheinfelden). Spuren von Mauerwerk wurden vor einigen Jahren bei großer Trockenheit im Gelbwerden des Grases entdeckt. Der Herrenhof liegt vermutlich unter dem Görbelhof, dagegen wurden Mauerreste eines Wohngebäudes für das Gesinde und eines Wirtschaftsgebäudes (Schmiedewerkstätte) wenig unter Erdoberfläche freigelegt. Zahlreiche Funde, fast alle aus dem 4. Jahrh., u. a. drei Bronzeplatten, ein Anhänger aus gelbem Glas mit dem eingeritzten Bilde der Leda mit dem Schwan und rund 70 Münzen, deren Inventar an dieser Stelle veröffentlicht werden soll. Nach Möglichkeit sollen später an anderer Stelle dieses Gutshofes weitere Sondierungen durchgeführt werden.

Nationalzeitung Basel, 2. August 1961, Aargauer Tagblatt, 22. August 1961, Neue Zürcher Zeitung, 14. September 1961, Nr. 3364.

*Roisdorf* (Landkreis Bonn). Funde römischer Münzen in der Roisdorfer Mineralquelle im März 1932 (664 Stück) und Frühjahr 1958 (436 Stück), jetzt insgesamt von D. Kienast, München, für den «Antiken Münzfund-Katalog» aufgenommen. Die Münzreihe reicht von Antoninus Pius (Sesterz für Faustina I.), nach J. Hagen, in Rhein. Vierteljahrsblätter 2, 1932 sogar von der Zeit des Traianus und Hadrianus (im Katalog Kienast nicht aufgeführt) bis Theodosius I. und seine Zeit (Schlußmünzen 393 bis 95); 37 Centenionales von 364-395 sind unbestimmbar. Zeitlich verteilen sich die Münzen wie folgt: 2. Jahrh. (138-161) 1, 3. Jh. (222-273?) 13; der Rest 4. Jh. (317-395), mit starker Zunahme in konstantinischer und Höchststand in valentinianisch-theodosianischer Zeit. Die Weiterbenützung der Quelle in nachrömischer Zeit wird durch 2 Sceattas und durch fränkische Glasperlen bezeugt. Verbleib: Brunnenverwaltung Roisdorf.

Bonner Jahrbücher 159, 1959, 464-470. (Hagen).

*Rommersreuth*, jetzt Skalka, Kreis Asch, ČSR. Nachweis, daß die von Pfr. Dr. Martius zu Schöneberg bei Adorf in «Vescania», Zeitschrift des Altertumsforschenden Vereins Hohenleuben im Voigtland, Jg. 1829/30, S. 137 f. publizierten römischen Funde, u. a. auch 8 Münzen von Antoninus Pius bis Constantin, die von ihm der Sammlung in Hohenleuben übergeben wurden, nicht aus der Gegend von Rommersreuth stammen. Pfr. Martius hatte als eifriger Verfechter einer römischen Siedlung zu Rommersreuth (das er konsequent Römersreuth nannte) die Funde wahrscheinlich mit unrichtiger Ortsangabe versehen und publiziert. Es konnten in der Gegend keine römischen Spuren nachgewiesen werden. Ob andere ebenfalls auf Martius zurückgehende römische Kleinfunde, angeblich aus Xanten, von dorthier stammen, ist unsicher. Die oben erwähnten Münzen wurden in der Sammlung mit anderen vermischt und sind nicht mehr zu identifizieren.

Rudolf Lasser. Zu den «römischen Funden» aus Rommersreuth ČSR (Arbeits- und Forschungsberichte zur Sächsischen Bodendenkmalpflege 7, 265-274).

*Saint-Clair* (Gers) Fouilles de 1957 et 1958. Villa gallo-romaine de Frans. Le total des monnaies s'élève à 59, dont 28 du Ier siècle, 4 du IIe, 19 du IIIe, 6 du IVe s. et 2 pièces frustes. La villa remonte certainement à l'époque augustéenne.

Gallia XVII, 1959, fasc. 2, 418.

*Sainte-Enimie* (Causse-Méjan, Lozère). Sépultures tumulaires près de la Ferme du Chamblon. Dans le tumulus n° 1, série A: un triens d'or du monétaire Elafius à Banassac, trouvé parmi les fragments du crâne: Tête à droite

avec calotte, col à tranche de perles, en avant du profil, branche sans feuillages, au pourtour, couronné de feuillages, Rv. ELAFIVS MONE-TAT-NG (liès), vase sommé d'une croix, sous l'anse gauche du vase S, pourtour à la guirlande de feuillage.

Centre de Recherches archéol. des Chênes-Verts : Quelques sépultures du Causse-Méjan (Lozère). Cahiers ligures de préhist. et d'archéol. 1958, 168, avec fig. 3.

*Saint-Louis* (Ht.-Rhin), s. S. 35

*Schellenberg* (Fürstentum Liechtenstein). Pfen-nig (Brakteat) der Herren von Krenkingen, Mzst. Tiengen, um 1400.

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt im Juli 1961.

*Serra Orlando* (Sicile). Pendant les fouilles américaines, entreprises par l'Université de Princeton au site de l'ancienne *Morgantina*, on a trouvé en 1960 35 monnaies en bronze à la légende HISPANORVM. Elles s'ajoutent au nombre considérable de ces pièces trouvées dans les campagnes précédentes ; il est probable que ce monnayage doit être localisé à Morgantina. Une autre trouvaille monétaire de cette fouille est remarquable : un splendide décadrachme de Syracuse, signé par Evénète (Gallatin CXV-RVIII), trouvé sous le sol d'une maison du III<sup>e</sup> siècle, ensemble avec des céramiques attiques à vernis noir du Ve siècle tardif.

R. Stillwell, *Am. Journal of Archaeology* 65, 1961, 281 (ill. pl. 94, fig. 18).

*Sion* (Valais). Beim Legen von Kabeln beim Rathaus wurde ein Dupondius des M. Aurelius Caesar gefunden. SGU 48, 175.

*Sisak* (Jugoslavien), s. S. 42

*Skalka* (Kreis Asch, ČSR), s. Rommersreuth.

*Skjold* (Rogaland, Süd-Norwegen). Am 22. April 1961 wurde ein Schatz von 120 Talern gefunden: 2 Norwegen, 1 Dänemark, 1 Polen, 69 Niederlande, 47 deutsche Staaten, Österreich, Ungarn. Ältester Taler: Ungarn 1585, jüngster: Bistum Lübeck und niederländische Provinz Zeeland 1666.

Carsten Svarstad, in *Aftenposten*, Oslo, 6. Juli 1961.

*Suse* (Perse). Les monnaies trouvées pendant les fouilles françaises de 1946 à 1956 sont publiées dans un somptueux volume, muni d'excellentes planches. Les meilleurs spécialistes y ont contribué : R. Göbl décrit les monnaies sassanides, J. Walker les monnaies orientales et G. C. Miles les trésors de dirhems du IX<sup>e</sup> siècle. La numismatique antique a été confiée à G. Le Rider. Il décrit les monnaies à légende grecque

et celles des rois d'Elymaïde. Ce sont d'abord les monnaies isolées, en majeure partie séleucides, parthes et d'Elymaïde, ensuite quatre trésors. Ces derniers contiennent a) des drachmes du type d'Alexandre, b) et c) des monnaies d'Alexandre et séleucides, et d) des drachmes parthes d'Orodès II et de Phraatès IV. Le trésor b) contient aussi une tétradrachme d'Euthydémos de Bactriane et une drachme parthe à la tête imberbe (Mithradatès Ier ?). Il a été enfoui vers 140 av. J.-C. Le trésor c) est particulièrement curieux, réunissant 50 tétradrachmes du type d'Alexandre, sur flan large, de l'atelier de Temnos, 16 drachmes séleucides (Antiochus III à Démétrius II) et une tétradrachme de Tiraïos Ier de Characène, daté de 90/89. L'auteur attribue certaines drachmes d'Alexandre Bala à l'atelier de Séleucie-du-Tigre qui aurait assumé les fonctions de l'atelier d'Ecbatane perdu au régime séleucide, avec toute la Médie, sous ce roi. L'auteur réexamine aussi de nombreuses questions de la numismatique parthe à la base du matériel numismatique présenté par lui d'une façon exemplaire.

Mémoires de la mission archéologique en Iran, T. 37, 1960.

*Sussac* (Haute-Vienne). A l'occasion d'un coffre funéraire de pierre exhumé à Champ en 1955, M. François Eygun rappelle la découverte au même site, en 1856, d'un autre coffre funéraire qui contenait, entre autres objets, une monnaie en argent d'Hadrien.

Gallia XVII, 1959, fasc. 2, 489.

*Uetliberg* bei Zürich. Eine westlich vom Hotel Kulm gefundene Sequaner Potinmünze wurde 1960 vom Schweiz. Landesmuseum erworben.

Schweiz. Landesmuseum, Jahresbericht 1959 und 1960, 60.

*Vallangoujard* (Seine-et-Oise). Fouilles d'une importante villa gallo-romaine depuis 1956, 37 monnaies groupées en trois périodes : 1. d'Hadrien à Commode, 2. de Postume et quelques de Tétricus, 3. Constantin et Valentinien Ier. Une de Constantin est peut-être inédite : atelier de Londres, buste lauré à gauche, avec bouclier et lance, Rv. PRINCIPI IVVENTVTIS, Constantin debout avec lance et globe. Interruption entre Commode et les empereurs gaulois comme aux Terres Noires de Guiry. « Une intaille sur pâte de verre figurant un soldat casqué, debout de face, regardant à gauche, serait une figure du III<sup>e</sup> siècle, interprétant la Virtus Aug. des monnaies. » Gallia XVII, 1959, fasc. 2, 279.

*Vindonissa/Windisch*. Fortsetzung der Notgrabung infolge der bevorstehenden Erweiterungsbauten der Heil- und Pflgeanstalt Königsfelden. Römische Kaserne mit wenigen Keramikresten und Münzen (Einzelheiten fehlen noch). Badener Tagblatt, 22. August 1961.